

13158 Rosenthal (B-Pankow)

[Hauptstraße 151; UTM: U33 390 5828]

In der Nacht des 19. Juni 1953 wurden die Bewohner Rosenthals durch das Rasseln von Panzerketten geweckt. Eine Panzer-Einheit der sowjetischen Armee schepperte mit T 54-Panzern aus dem Zweiten Weltkrieg über die Hauptstraße in Richtung Nordosten, auf die Kasernen bei Bernau zu.

Die Hauptstraße führt westlich an der Rosenthaler Dorfkirche vorbei. Der Kirche gegenüber schenkte eine der drei damals in Rosenthal ansässigen Gaststätten Bier, hochprozentigere Getränke und für jüngere Gäste „Sprudel“, ein sehr erfrischendes, alkoholfreies Getränk für 10 Pf. aus Essen konnte man Soleier oder kalte Bouletten mit Senf und einer Scheibe Schwarzbrot.

Der Clou aber war das im Anbau der Gaststätte eingerichtete Kino „Capitol“. Sonntags um Eins war Kindervorstellung für 20 Pf. Nach dem 17. Juni 1953 durfte es aber keine Zusammenrottungen geben. Das Kino wurde deshalb für längere Zeit geschlossen und nicht nur die Kinderschar wanderte ab ins „Bali“ am S-Bahnhof Schönholz, schon in Westberlin. Dort kam man für 30 Pf. (Ost) hinein, aber nur bei Vorlage einer DDR-Lebensmittelkarte.



S



SW

1834 sah die Südseite der Kirche etwa so aus wie auf Wohlers Bild (zu Wohler s. Blankenburg). Davon ist lediglich das im 13. Jh. erbaute Kirchenschiff aus Feldstein mit den drei Fenstern erhalten geblieben. Der Turmaufsatz und der unter Friedrich Wilhelm I. erbaute Chor wurden abgerissen. Danach wurden 1880 aus gelbrotem Backstein die romanisierenden Ostteile mit Querschiff und dreiaxialen Schluss angefügt.

22 Jahre später wurde Kalkstein gekauft – wahrscheinlich in Rüdersdorf – und der Querturm errichtet und diesem ein neogotisches Glockengeschoss und Ziergiebel aus Backstein aufgesetzt.



O